

Haftung in Stuttgart» und der »Württembergischer Zeitung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Stuttgart«. Es steht indessen der Gesellschaft frei, auch andere Geschäfte zu erwerben und zu betreiben, die in den Geschäftszweig des Zeitungsverlags fallen oder mit ihm in Zusammenhang stehen. Das Stammkapital beträgt 2 000 000 M. Geschäftsführer ist: Rudolf Kraut, Direktor der Cannstatter Zeitung in Stuttgart-Cannstatt.

Außerdem wird hierzu folgendes bekannt gemacht: Die Gesellschaften leisten ihre Stammeinlagen, wie folgt: Die Aktiengesellschaft unter der Firma »Deutsche Verlags-Anstalt« hier legt zwei ihrer Geschäftsanteile der »Neues Tagblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung« im Betrage von 999 000 M und 1000 M in die Gesellschaft ein; der Einlagepreis für diese Sacheinlage ist auf 2 200 000 M festgesetzt worden, hieran wird die Stammeinlage der Deutschen Verlags-Anstalt mit 1 000 000 M abgerechnet. Die weiteren Gesellschafter bringen als ihre Stammeinlagen die ihnen bei der »Württembergischer Zeitung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung« zustehenden Geschäftsanteile in den nachstehend beigefügten Beträgen in die Gesellschaft ein, und zwar: Kommerzienrat Friß Adermann, Heilbronn 15 000 M, Fabrikant Alfred Amann, Bönningheim 53 000 M, Kommerzienrat Emil Amann, Bönningheim 68 000 M, Direktor E. Becker, Kellertbach 7500 M, Kaufmann Max Becker, Heilbronn 22 000 M, Kaufmann Richard Becker, Heilbronn 57 500 M, Privatier Friß Cloß, Stuttgart 47 500 M, Kaufmann Albert Fuchs, Heilbronn 22 000 M, Buchdruckereibesitzer Gustav Fuchs, Danzig 37 500 M, Hauptmann a. D. Hermann Fuchs, Stuttgart 6000 M, Kaufmann Rudolf Fuchs, Heilbronn 15 000 M, Gustav Fuchs, Erben, Frankfurt a. M. 15 000 M, Rentiere Anna Gerstle Witwe, Augsburg 30 000 M, Bankier Gustav Gutenstein, Frankfurt a. M. 100 000 M, Fabrikant Carl Hagenbucher, Heilbronn 30 000 M, Geh. Kommerzienrat Gustav von Hauck, Heilbronn 36 000 M, Bankier Clemens Harlacher, Frankfurt a. M. 15 000 M, Privatier August Hud, Frankfurt a. M. 85 000 M, Firma Kahn & Co., Frankfurt a. M. 60 000 M, Rentiere Annie Koch, Witwe, Frankfurt a. M. 50 000 M, Rentier Isidor Lerchenthal, Augsburg 93 000 M, Verleger August Madzad, Hannover 30 000 M, Firma Münchener Zeitungsverlag Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München 75 000 M, Bankier Richard Rümelin, Heilbronn 30 000 M; der Geldwert, für welchen diese Sacheinlagen angenommen werden, ist je auf den oben beigefügten Nennbetrag der eingebrachten Geschäftsanteile (Gesamtbetrag 1 000 000 M) festgesetzt worden. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Den 10. Januar 1910. (gez.) Landrichter Hutt.  
(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 12 vom 15. Januar 1910.)

**Georgis Polyglott Verlag, G. m. b. H., in Bonn.** — Handelsregister-Eintrag: Bonn.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 191 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma: Georgis Polyglott Verlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitze in Bonn eingetragen worden.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. Dezember 1909 abgeschlossen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Verlagsbuchhandlung, insbesondere der Fortbetrieb der unter dem Sammelnamen Polyglott Kunze bei dem Gesellschafter Dr. Georgi erschienenen Sprachführer.

Das Stammkapital beträgt 150 000 M. Zur Deckung seiner Stammeinlage von 145 000 M bringt der Gesellschafter Dr. jur. Georgi den ihm gehörigen, unter dem Namen Polyglott Kunze erschienenen Verlag mit Verlagsrecht, den sämtlichen Borräten und Außenständen, bewertet 150 000 M, in die Gesellschaft ein.

Geschäftsführer ist der Rechtsanwalt Dr. jur. Carl Georgi in Bonn. Stellvertretender Geschäftsführer ist der Kaufmann Carl Brögmann in Bonn.

Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Bonn, den 5. Januar 1910.  
(gez.) Königliches Amtsgericht. Abt. 9.  
(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 12 vom 15. Januar 1910.)

**Haftbarkeit der Firma für übergebene Originalzeugnisse eines Gehilfen.** — Nach der »Kleinen Presse« (Frankfurt a/M.) berichtet Cl. in der »Papierzeitung« (Berlin): Bei einer Frankfurter Firma waren die Originalzeugnisse, die ihr ein Gehilfe bei seinem Eintritt übergeben hatte, abhanden gekommen. Sie ließen sich durch Duplikate ersetzen bis auf zwei, die sich auf einen Zeitraum von sieben Jahren erstreckten. Nachdem nun der Gehilfe im September wegen eines angeblichen Diebstahls entlassen worden war, würde er eine Stelle als Reisender in einer Zigarettenfabrik bekommen haben, wenn ihm nicht über die sieben Jahre jeder Ausweis gefehlt hätte. Die Stelle wäre, so befandete der Fabrikhaber am Kaufmannsgericht, dem Bewerber vorläufig auf einen Monat zur Probe übertragen worden und würde ihm einschließlich Spesengewinn in diesem Monat 300 M eingetragen haben. Das Gericht verurteilte die beklagte Firma zur Zahlung von 300 M. Sie wäre verpflichtet gewesen, ihm mindestens einen Revers auszustellen, daß sie die Originalzeugnisse im Besitz gehabt habe und daß sie einwandfrei gewesen seien. Der Vorsitzende empfahl der Firma, sofort einen solchen Revers auszustellen, da sonst der Gehilfe jeden Tag mit der gleichen Klage kommen könnte.

\* **Post.** Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 g für je 20 g). —  
»Amerika« . . . . . ab Hamburg 22. Januar,  
»Kaiser Wilhelm der Große« „ Bremen 25. „  
»Main« . . . . . „ „ 29. „  
»Prinzess Irene« . . . . . „ „ 5. Februar,  
»George Washington« . . . . . „ „ 8. „  
»Kaiserin Auguste Victoria« „ Hamburg 12. „  
»Kaiser Wilhelm der Große« „ Bremen 22. „  
»Prinz Friedrich Wilhelm« . . . . . „ 26. „  
»Amerika“ . . . . . Hamburg 5. März.

Alle diese Schiffe, außer »Main«, »Prinzess Irene«, »George Washington« und »Prinz Friedrich Wilhelm«, sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgang die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten.

Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerk, wie »direkter Weg« oder »über Bremen oder Hamburg«, zu versehen.

Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada.

\* **Remittendenfaktor-Vordrude D.-M. 1910.** (Vgl. 1909, Nr. 301—304; 1910 Nr. 1—12 d. Bl.) — Weiter eingegangen sind Vordrude von folgenden Firmen:

- Adolf Bonz & Comp., Stuttgart,
- Adolf Bürdeke, Zürich,
- Alexander Dunder Verlag, Berlin,
- J. H. Ed. Heiß (Heiß & Mündel), Straßburg i. E.,
- Helios-Verlag Franz A. Wolffson, Leipzig,
- Julius Hoffmann, Stuttgart,
- Ferd. Meyler Verlag, Karlsruhe i. B.,
- Otto Salle, Berlin,
- Gerhard Stalling, Oldenburg i. Gr.

\* **VI. Welt-Sonntagsschul-Kongreß in Washington 1910. Ausstellung.** — Wir empfangen zur Veröffentlichung folgende Bitte an die Verleger von irgendwelchen Hilfsmitteln für die Sonntagsschule (Kindergottesdienst).

Es dürfte auch vielen Lesern des Börsenblattes bekannt sein, daß die Freunde und Förderer, Leiter und Helfer der Sonntagsschulen (Kindergottesdienst) in aller Welt sich mehrfach zu großen Welt-Sonntagsschul-Kongressen versammelt haben. 1889 fand die erste dieser Versammlungen in London statt; die folgenden tagten: 1893 in St. Louis (V. St. v. N. A.), 1898 wieder in London, 1904 in Jerusalem in Palästina, 1907 in Rom. Für dieses Jahr ist die 6. Welt-Sonntagsschul-Konvention für die Tage vom 19. bis 24. Mai wieder nach Nordamerika und zwar nach Washington, der Bundeshauptstadt der Vereinigten Staaten, eingeladen worden.

Es wird, ähnlich wie in Rom seinerzeit, mit der Konvention

